

Preussischer Landtag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

Sterbenhaus.

21. Sitzung vom 17. Juni, 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung der Vorlage betr. des Dienstvertrages der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Schulen. Die Kommission hat die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in mehreren wesentlichen Punkten geändert. Nach der Fassung des Abgeordnetenhauses soll es zulässig sein, an Stelle der Alterszulagen die Beförderungssätze nach dem bisherigen Prinzip der Durchschnittsgehälter mit Genehmigung der Provinzialregierungen zu bestimmen (§ 2). Die Sterbenhauskommission will diese einschneidende Maßnahme der Genehmigung der Provinzialregierungen überlassen, außerdem will sie auch die Bestimmung der Regierungsvorlage hinsichtlich der Besoldung der Lehrer und der übrigen technisch Elementar- und Fortbildungsberechtigten (§ 1), wonach diese nicht in gleicher Weise wie die übrigen Lehrkräfte an den staatlichen höheren Schulen behandelt werden, sondern unter einer Beförderung die mindestens die der Volksschullehrer an denselben Orten gleichkommt, eine nicht pensionsfähige Zulage von 150 M. jährlich erhalten.

Die Kommission schlägt ferner vor, jede Bestimmung über das Gehalt (§ 7) zu streichen. Danach soll dem Unterrichtsminister in keinem Falle das Recht zustehen, das Gehalt an nichtstaatlichen Schulen auf den Gehaltssatz der konfirmanden Staatsschulen zu erhöhen, auch nicht, wie es im Abgeordnetenhause beschlossen wurde, an solchen Schulen, für welche staatliche Zuschüsse gefordert werden.

Endlich will die Kommission den Gemeinden das Recht geben, bei Veränderungen der höheren Schulanstalten die Lehrer ausbestanden ihrer bisherigen Beförderungssätze an eine von derselben Gemeinde unterhalten oder höhere Schule mit minderen Beförderungssätzen (§ 9). Nach der Fassung des Abgeordnetenhauses sollten die Lehrer nur verpflichtet sein, an derselben Schule zu verbleiben, im Falle derselben in eine mit veränderten Beförderungssätzen zu wechseln.

In der Generaldebatte tritt Oberbürgermeister Struensee für die Annahme der Vorlage ein, die von der Kommission beschlossene Fassung ein. Man dürfe die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden nicht zu sehr unbedacht lassen, namentlich in der Frage der Unterhaltung der höheren Schulen, wo der Kommune eine Aufgabe zugewiesen sei, die eigentlich dem Staat zufalle. Deshalb plädiert Redner für eine Reform der Bedürfnisaufschüsse in der Art, daß nach bestimmten festen Grundsätzen ein bestimmter Betrag für jede Schule gegeben wird. Dann habe man eine feste jährliche Grundlage und vermöge auf den Schulern der höheren Schulen, wo der Kommune eine Aufgabe zugewiesen sei, das Lehrerentgelt zu erhöhen, nicht die Beförderungssätze zu erhöhen, nicht die Beförderungssätze zu erhöhen, nicht die Beförderungssätze zu erhöhen.

Minister Dr. Hoffe erwidert, daß ein anderer Weg, eine Normierung der Lehrerbeförderung nach der Größe der Städte, nicht gangbar sei. Man würde dabei nur zu noch größeren Ungleichheiten kommen. An eine anderweitige Regelung der Bedürfnisaufschüsse, wie sie der Redner vorgeschlagen hat, sei aus Rücksicht auf die Staatsfinanzen und die allgemeine Schulpflicht nicht zu denken. Der Minister legt dem Hause noch einmal warm die Annahme der Vorlage ans Herz. Es müßte die bisherige Behandlung der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Schulen als gewissermaßen zweites Glied derselben betrachten und ihre Berufsmäßigkeit sichern. Dieser Antrag ist dem Hause vorzuziehen. Die Interessen der Lehrer mit denen der Kommunen zu vereinigen.

Die Vorlage sei ein guter Schritt vorwärts zu einem rechtlichen Ziele.

Abg. Winkmann-Dannewitz und v. Schöning wenden sich gegen die vom Oberbürgermeister Struensee erhobenen Bedenken. Bei der fühlbaren Länge der Staatsfinanzen solle man sich hüten, zu neuen Ausgaben für Kommunalanfragen zu drängen.

In der Specialdebatte zu § 1 beantragte Oberbürgermeister Wender, die nicht pensionsfähige Zulage von 150 M. für die Elementar- und Fortbildungsberechtigten an den höheren Schulen zu streichen. Die Kommission, diese Zulage besser zu stellen als die Volksschullehrer, werde ohne diese Zulage erreicht.

Oberbürgermeister Wender fragt an, ob es die Pflicht der Kommissionsmitglieder sei, den Volksschullehrern die 150 Markzulage auch zu gewähren, wenn ihre sonstige Beförderung schon das Gehalt der Volksschullehrer um diesen Betrag übersteige.

Minister Dr. Hoffe erwidert, es sei die Pflicht, das Gehalt der Volksschullehrer um 150 Mark höher zu normieren, als das der Volksschullehrer, falls ohne diese Zulage Beförderungssätze für die staatlichen Lehrer nicht erreicht sei.

Abg. v. Wedell-Bieddorf erklärt sich mit dieser Ausföhrung einverstanden und stellt einen entsprechenden Antrag.

Nach längerer Debatte ist in der ersten Debatte sich dieser Antrag ebenfalls angenommen, wird unter Abweisung des entsprechenden Beschlusses auf Zurückweisung des § 1 an die Kommission § 1 mit dem Antrage v. Wedell-Bieddorf angenommen.

Der Rest der Vorlage wird unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Es folgt die Beratung des Antrages betr. die Wasserversorgung des oberhessischen Industriegebietes. Die Kommission beantragt unveränderte Annahme der Abgeordnetenhausesbeschlüsse.

Ein vom Grafen Franckenberg beantragte Resolution spricht sich gegen die Erwartung aus, daß die Kanäle bei Norda nur zweckmäßiger oder wenigstens vorläufig gestellter Entschädigung der verletzten Privatrechte zur Wasserversorgung herangezogen werden.

Sera haben, und seinen Besitzgehalt in das Gesetz hineintragen. Wir kommen ja immer mehr davon ab, der Polizei weiteren Spielraum zu lassen. Wenn anständige Damen von unanständigen Herren an den öffentlichen Orten herumlaufen, so werden wir in der Freiheit der Bewegung große Fortschritte gemacht. Möge man der freien Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte freien Lauf lassen. Das Vertrauen, das man in diese freie Entfaltung legt, wird nicht getrübt werden, wenn nicht unzulässige Eingriffe stattfinden werden. Das Privatbesitzverhältnis hat Bahn gebrochen für die Entwicklung der Eisenbahnwesen überhaupt. Es wird, wenn es ungeschindert ist, auch jetzt gut wirken.

Minister Tietzen: Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß die Staatsregierung das größte Interesse an dem Zustandekommen des Gesetzes hat. Das Interesse ist immer dringender geworden. Es regt sich bei Privaten die Korporationen wie bei der Privatindustrie, die ihren Antheil an dem Zustandekommen der neuen Verkehrswege haben möchte und zwar in dem Sinne, daß sie ergänzend hinzutreten will den Beiträgen der Interessenten und sich nicht zu Hand reichen will, wo die Mittel nicht ausreichen. Es kann es nicht zweifelhaft sein, daß die Staatsregierung über alles bemüht ist, auch im andern Sinne dafür einzutreten, daß das Gesetz zustande kommt. Ich hoffe, daß auch die noch übrig gebliebenen Streitpunkte ihre Erledigung zu unserer Zufriedenheit finden. Nur in einem Punkte ist es mir zweifelhaft geblieben, ob der Beschluß des Hauses, den die Kommission beantragt, nicht die Staatsregierung mit dem andern Hause den Versuch machen muß, eine Heberbestimmung der Regierungsvorlage zu erlangen: nämlich der Beschluß, welcher den Erwerb der Bahn nicht in die Hand der Regierung, sondern des Unternehmers legt. Die Frage der Mitunternehmung wird wohl keine Bedenken hervorrufen. Öffentlich ist es den Behörden zur Beachtung zu bringen. Dem Abg. Wierck kam die Versicherung geben, daß die Regierung bei ihren Anträgen sich stets nur von der Tendenz leiten lassen wird, das Verkehrsnetz schnell zu erweitern.

Abg. v. Bismarck (son.) erklärt, hauptsächlich dem Gesetz gegenüber zu stehen, selbst aber, daß es vor allem nötig sei, daß die Staatsregierung die Vorarbeiten zu dem Bau von Bahnen selbstigen werden, damit nicht eine Unwirtschaftlichkeit des Privatkapitals bestehe. Wir können dem Gesetze zu und hoffen, daß es eine erhebliche Steigerung des Wohlstandes der Industrie und Landwirtschaft hervorbringen wird.

Abg. Wierck (Gr.) drückt ebenfalls die Hoffnung aus, daß das Staatskapital keine Schwierigkeiten machen werde, und daß der Verkehr eine erhebliche Förderung erfahren werde, namentlich die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Sache in die Hand nehmen werden. Diese seien weit geeigneter als die Gemeinden und Kreise. Dagegen behagt ihm die Konstruktion der Besoldung, bei der so viele Schwierigkeiten gemacht werden, nicht.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) erklärt, hauptsächlich dem Gesetz gegenüber zu stehen, selbst aber, daß es vor allem nötig sei, daß die Staatsregierung die Vorarbeiten zu dem Bau von Bahnen selbstigen werden, damit nicht eine Unwirtschaftlichkeit des Privatkapitals bestehe. Wir können dem Gesetze zu und hoffen, daß es eine erhebliche Steigerung des Wohlstandes der Industrie und Landwirtschaft hervorbringen wird.

Abg. Wierck (Gr.) drückt ebenfalls die Hoffnung aus, daß das Staatskapital keine Schwierigkeiten machen werde, und daß der Verkehr eine erhebliche Förderung erfahren werde, namentlich die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Sache in die Hand nehmen werden. Diese seien weit geeigneter als die Gemeinden und Kreise. Dagegen behagt ihm die Konstruktion der Besoldung, bei der so viele Schwierigkeiten gemacht werden, nicht.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) erklärt, hauptsächlich dem Gesetz gegenüber zu stehen, selbst aber, daß es vor allem nötig sei, daß die Staatsregierung die Vorarbeiten zu dem Bau von Bahnen selbstigen werden, damit nicht eine Unwirtschaftlichkeit des Privatkapitals bestehe. Wir können dem Gesetze zu und hoffen, daß es eine erhebliche Steigerung des Wohlstandes der Industrie und Landwirtschaft hervorbringen wird.

Abg. Wierck (Gr.) drückt ebenfalls die Hoffnung aus, daß das Staatskapital keine Schwierigkeiten machen werde, und daß der Verkehr eine erhebliche Förderung erfahren werde, namentlich die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Sache in die Hand nehmen werden. Diese seien weit geeigneter als die Gemeinden und Kreise. Dagegen behagt ihm die Konstruktion der Besoldung, bei der so viele Schwierigkeiten gemacht werden, nicht.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) erklärt, hauptsächlich dem Gesetz gegenüber zu stehen, selbst aber, daß es vor allem nötig sei, daß die Staatsregierung die Vorarbeiten zu dem Bau von Bahnen selbstigen werden, damit nicht eine Unwirtschaftlichkeit des Privatkapitals bestehe. Wir können dem Gesetze zu und hoffen, daß es eine erhebliche Steigerung des Wohlstandes der Industrie und Landwirtschaft hervorbringen wird.

Abg. Wierck (Gr.) drückt ebenfalls die Hoffnung aus, daß das Staatskapital keine Schwierigkeiten machen werde, und daß der Verkehr eine erhebliche Förderung erfahren werde, namentlich die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Sache in die Hand nehmen werden. Diese seien weit geeigneter als die Gemeinden und Kreise. Dagegen behagt ihm die Konstruktion der Besoldung, bei der so viele Schwierigkeiten gemacht werden, nicht.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) erklärt, hauptsächlich dem Gesetz gegenüber zu stehen, selbst aber, daß es vor allem nötig sei, daß die Staatsregierung die Vorarbeiten zu dem Bau von Bahnen selbstigen werden, damit nicht eine Unwirtschaftlichkeit des Privatkapitals bestehe. Wir können dem Gesetze zu und hoffen, daß es eine erhebliche Steigerung des Wohlstandes der Industrie und Landwirtschaft hervorbringen wird.

Abg. Wierck (Gr.) drückt ebenfalls die Hoffnung aus, daß das Staatskapital keine Schwierigkeiten machen werde, und daß der Verkehr eine erhebliche Förderung erfahren werde, namentlich die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Sache in die Hand nehmen werden. Diese seien weit geeigneter als die Gemeinden und Kreise. Dagegen behagt ihm die Konstruktion der Besoldung, bei der so viele Schwierigkeiten gemacht werden, nicht.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) erklärt, hauptsächlich dem Gesetz gegenüber zu stehen, selbst aber, daß es vor allem nötig sei, daß die Staatsregierung die Vorarbeiten zu dem Bau von Bahnen selbstigen werden, damit nicht eine Unwirtschaftlichkeit des Privatkapitals bestehe. Wir können dem Gesetze zu und hoffen, daß es eine erhebliche Steigerung des Wohlstandes der Industrie und Landwirtschaft hervorbringen wird.

Abg. Wierck (Gr.) drückt ebenfalls die Hoffnung aus, daß das Staatskapital keine Schwierigkeiten machen werde, und daß der Verkehr eine erhebliche Förderung erfahren werde, namentlich die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Sache in die Hand nehmen werden. Diese seien weit geeigneter als die Gemeinden und Kreise. Dagegen behagt ihm die Konstruktion der Besoldung, bei der so viele Schwierigkeiten gemacht werden, nicht.

Abg. Dr. Hammacher (nl.) erklärt, hauptsächlich dem Gesetz gegenüber zu stehen, selbst aber, daß es vor allem nötig sei, daß die Staatsregierung die Vorarbeiten zu dem Bau von Bahnen selbstigen werden, damit nicht eine Unwirtschaftlichkeit des Privatkapitals bestehe. Wir können dem Gesetze zu und hoffen, daß es eine erhebliche Steigerung des Wohlstandes der Industrie und Landwirtschaft hervorbringen wird.

Abg. Wierck (Gr.) drückt ebenfalls die Hoffnung aus, daß das Staatskapital keine Schwierigkeiten machen werde, und daß der Verkehr eine erhebliche Förderung erfahren werde, namentlich die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Sache in die Hand nehmen werden. Diese seien weit geeigneter als die Gemeinden und Kreise. Dagegen behagt ihm die Konstruktion der Besoldung, bei der so viele Schwierigkeiten gemacht werden, nicht.

Darauf wird § 17 mit dem Antrage Hansen angenommen; ebenso unverändert § 18—20. § 30 dem Inhalt der Beschlüsse, unter welchen der Staat sich an dem Bau von Bahnen zu betheiligen hat, beizufügen. Die Leistung soll der Erwerb erfolgen können, wenn die Staatsbahn eine große Bedeutung für den öffentlichen Verkehr gewonnen hat und der Unternehmer sich dem Eisenbahngesetz nicht unterwerfen will.

Der Antrag wird abgelehnt und § 30 unverändert angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Das Gesetz in ganzen wird einstimmig angenommen. Darauf folgt der Bericht der Geschäftsbearbeitungskommission über das Mandat des Abg. Seraphim infolge seiner Ernennung zum Landtagspräsidenten. Der Antrag der Kommission wird das Mandat für nicht erledigt erklärt.

Es folgen Petitionen. Durch Uebertragung zur Tagesordnung werden erledigt Petitionen betr. Abmung von Kistenräumen aus dem Domänenverwalt in Verber, betr. Erhaltung einer Brücke in Verber, betr. Vertheilung von Holz in Verber, betr. Vertheilung von Holz in Verber, betr. Vertheilung von Holz in Verber.

Zur Erwägung werden der Regierung überwiesen Petitionen um Uebernahme einer Feuerungsanlage an einen Landgerichtshof, wegen Uebernahme der Verwaltung der Grundstücke des Herrn v. Bismarck zum Bau von Wohnhäusern; wegen Uebernahme der eisenbahnigen Sanctionstellung wegen Verbesserung der Lage der Justizkanzlei.

Darauf verlegt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr Militärparade, Gesetz über das Dienstverhältnis der Lehrer, Petitionen. Schluß 4 Uhr.

Gerichtsverhandlungen.

Salz, 18. Juni. (Tag-Ver.) Im geführten Schwurgerichtssaal wurde ein diebstahlverdächtiges Verbrechen, die einen trüben Einblick in traurige Familienverhältnisse gewährte. Eine Mutter war zur Anklage ihrer eigenen Tochter zum Verbrechen des Meineides, die Tochter aber zur Angeberin ihrer Mutter geworden. Auf der Anklagebank erschienen die werth. Emilie Friederike Kellner u. geb. Kellner aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Die Angeklagte Emilie Friederike Kellner, geb. Kellner, aus Verber, die Anklagebank, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter, die werth. Emilie Friederike Kellner, die Tochter, die Angeberin ihrer Mutter.

Wagel und Frau Kellner durch die Angabe der Wahrheit sich ...

Salle, 17. Juni. (Orig.-Ber.) In gestriger Straffammer- ...

Waaren- und Produktenberichte.

Hamburg, 17. Juni. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco ...

Zucker.

Hamburg, 17. Juni. (Vormittagsbericht) Rüben-Rohzucker i ...

Kaffee.

Hamburg, 17. Juni. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. ...

Spiritus.

Nordhausen, 17. Juni. (Privatnotiz) Brennwein 49% pr ...

Petroleum.

Hamburg, 17. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco ...

Ole. Oleosaten. Fettwaaren.

Berlin, 17. Juni. (Anst.) Rüböl per 100 kg mit Fass ...

* Amsterdam, 17. Juni. Rüböl loco 26 1/2, per Herbst 25 1/2 ...

Leipzig, 16. Juni. Schlachtviehmarkt in städt. Viehhofe.

Table with columns: Preis für 50kg, a. Lebend, b. Schlacht, I. Qualit., II. Qualit., III. Qualit.

Hälsenfrüchte.

Berlin, 17. Juni. (Mais) per 100 kg. Loco fest. Termine ...

Mehl.

Berlin, 17. Juni. (Anst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg ...

Futterartikel.

Hamburg, 16. Juni. Palmkuchen, deutsche 115 M. Cocos- ...

Sämereien.

Petersburg, 17. Juni. Leinsaat loco 45,00. Leinsaat loco 14,50.

Chemische Produkte.

London, 26. Juni. Chilisalpeter 8 sh. 9 1/2, d. für gewöhnliche ...

Metalle.

Breslau, 17. Juni. Zink unstatlos.

Berliner Börse.

17. Juni. (Ergänzungs-Kurssätze zu den telephonisch-übermittelten Notierungen im gest. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Table with columns: Rad. Staats-Eis.-Anl., Baierische Anleihe, Kurhess. P.-Sch. 3.40T.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Finnländische Loose, Preuss. Staatsanleihe, Italien. Natb.-Pfd. strf.

Ausl. Eisenb.-Stamm- u. Prior.-Aktien.

Table with columns: Albrechtsbahn, Böhm. Nordb. Eisenb., Barmbecher-Obli.

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe.

Table with columns: Anhalt-Dessauer Pfandb., Deuts. Gr.-Kf.-Pfd., D.Gr.-K.B.-III, IIIa u.

Eisenb.-Prior.-Obigationen.

Table with columns: Anglo-Deutsche Bank, Bank d. Berl. Kassenv., Bank d. Sächs. Prov.

* Amsterdam, 17. Juni. Banzion 8 1/2. Glasgow, 17. Juni. Rohisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 1 d.

Leipzig, 17. Juni. (Telegr.) Die Vorräthe von Rohisen in dem ...

Table with columns: Zf., Sächs. Rent.-Anl., 3% do., 4% do., 5% do.

Leipziger Börse, 17. Juni.

Table with columns: Zf., 4 Mansf. Gek. 1882, 4 do. do. 1879, 4 do. do. 1884.

Leipziger Eisenb.-Stamm-Akt.

Table with columns: 9% Altenburg-Zeitl., 20 Altsch.-Teplitz, 7% Böhm. Westb. 5%, 10 Busschrad.Li.A.

Leipziger Eisenb.-St.-P.-Akt.

Table with columns: 8% Altsch.-Teplitz, 12% Buschrad.Li.A., 12% do. do. B., 9 do. do. B.

Leipziger Bank u. Kredit-Akt.

Table with columns: 9% Altk.-Kr.-A.Lpz., 7 Dresdener Bank, 0 Gerner Bank, 0 do. Holl.-u. Krdb.

Leipziger Ind.-Aktien. Pr. und Stamm-Prior.

Table with columns: 8 Chem. Wier.-M., 4 Fab. (Zimmern), 7 Crollw. Papierfabr., 7 do. do. B.

Kurs-Kiew

Table with columns: Kurs-Kiew, Mosco-Kiew, Mosco-Rjasan, Mosco-Smolensk.

Bank-Aktien.

Table with columns: Anglo-Deutsche Bank, Bank d. Berl. Kassenv., Bank d. Sächs. Prov., Barm. Bank.

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Table with columns: Anhalter Kohlenwerke, Baderwerk, Baroper Walzwerk, Berezina.

Industrie-Aktien.

Table with columns: A.-G. f. Anilinfabr., Archimedes, Bau-Ausführung, Berl. Charlottenb.

Leipziger Eisenb.-St.-P.-Akt.

Table with columns: 8% Altsch.-Teplitz, 12% Buschrad.Li.A., 12% do. do. B., 9 do. do. B.

Leipziger Eisenb.-St.-P.-Akt.

Table with columns: 8% Altsch.-Teplitz, 12% Buschrad.Li.A., 12% do. do. B., 9 do. do. B.

Leipziger Eisenb.-St.-P.-Akt.

Table with columns: 8% Altsch.-Teplitz, 12% Buschrad.Li.A., 12% do. do. B., 9 do. do. B.